

Frauenliste will mindestens drei Sitze im Gemeinderat

Grafrath – Nun ist es offiziell: Die patriarchalisch geprägte Politik in Grafrath bekommt bei der Kommunalwahl nächstes Jahr weiblichen Gegenwind. Die Frauenliste für Grafrath (FLG) wurde gegründet und erlebt bereits regen Zulauf.

Die Ankündigung einiger politisch engagierter Frauen um Andrea Seidl, in Grafrath eine Frauenliste auf die Beine zu stellen, sorgte für ein großes Echo. Bei der Gründungsversammlung konnte die neue Gruppierung gleich 20 Mitglieder und deutlich über 50 Unterstützer verzeichnen. Seidl wurde zur Ortsvorsitzenden gewählt, ihre Stellvertreterin ist Susana Wiedmann. Mit Ulrike Kanzler (Schriftführerin) und Gabi Oellinger (Schatzmeisterin) stehen auch zwei aktuelle BfG-Gemeinderätinnen in den Reihen der Vorstandschaft.

Das Wahlprogramm wird derzeit ausgearbeitet und wird eine ganze Reihe von Schwerpunkten enthalten. „Wir wollen eine behutsame Ortsentwicklung und hierzu die Überarbeitung des Flächennutzungsplanes vorantreiben“, sagt Kanzler. Weite-



Führen die neue Frauenliste für Grafrath (v.l.): Ulrike Kanzler (Schriftführerin), Gabi Oellinger (Schatzmeisterin), Susana Wiedmann (Vize-Ortsvorsitzende), Andrea Seidl (Ortsvorsitzende) und (sitzend) Barbara Sauter (Kassenprüferin).

FOTO: DASCHNER

Sachpolitik statt Grabenkämpfe

Weg von den Leserbriefschlachten der vergangenen Monate und hin zur Sachpolitik – mit dieser Vorgabe geht die FLG in den Wahlkampf. Zum Streit um den Klosterwirt, der den Graben im Gemeinderat erst aufgerissen hat, geben sich die Frauen aber bedeckt. „Wir gehen davon aus, dass das Thema bis zum Frühjahr ohnehin durch ist“, sagt Gabi Oellinger. Susana Wiedmann ergänzt: „Die zentralen Entscheidungen sind gefallen und demokratisch abgestimmt.“ Dem lässt sie auch

noch eine kleine Spitze in Richtung der derzeitigen Räte folgen: „An diese Abstimmungen sollte man sich halten, egal wie man zu dem Thema steht.“ Oellinger sieht noch viele andere wichtige Themen für Grafrath, die derzeit vom Klosterwirt in den Hintergrund gedrängt werden. Sie will sich lieber hierum kümmern. Und sollte der Streit bis zur Wahl doch noch nicht beendet sein? „Dann werden wir uns damit auseinandersetzen, wenn es so weit ist“, so Wiedmann. ad

re Themen befassen sich mit Umwelt und Energieeinsparung, der Verkehrsentwicklung und wesentlichen sozialen Themen wie der Vernetzung von Jung und Alt.

Die Vielschichtigkeit der Themenbereiche ist der politischen Herkunft der Mitglieder geschuldet. „Wir kommen alle aus unterschiedlichen politischen Richtungen“, sagt Wiedmann. Sie selbst war lange bei den Grünen, Seidl stand bei der letzten Wahl auf der Liste der Einigkeit. Neben den beiden BfG-Rätinnen Kanzler und Oellinger konnte die FLG auch die derzeitige CSU-Rätin Sigrig Wiedmann, Schwiegermutter der Vize-Vorsitzenden, gewinnen.

Das Besondere an dieser bunt zusammen gewürfelten Gruppe beschreibt Kanzler wie folgt: „Wir sind alle konsensfähig.“ Eine Eigenschaft, die die Frauen im aktuellen Ratsgremium vermissen. „Wir wollen die Blockbildung aufbrechen, das Lagerdenken im Rat ist sehr belastend und führt zu Stillstand“, sagt Kanzler. Oellinger ergänzt: „Das Potenzial der Gemeinde wird durch die Streitereien im Gremium blockiert.“ Aus diesem Grund fühlt sich die FLG

auch zu keiner Gruppierung hingezogen. „Wir wollen mit allen zusammen arbeiten, lassen uns aber von niemandem vereinnahmen“, betont Wiedmann.

Für die Wahlen im Frühjahr 2014 haben sich die engagierten Frauen viel vorgenommen. „Wir werden eine volle Liste mit 16 Kandidatinnen präsentieren können“, sagt Wiedmann. Um antreten zu dürfen, braucht die FLG die Unterschrift von 80 Unterstützern sowie zehn Listen-Unterstützern. „Und die werden wir kriegen“, sagt Kanzler.

Zumal sich die FLG auch vor den Männern nicht verschließt. Auf der Liste dürfen zwar nur Frauen antreten, doch Mitglieder und Unterstützer sind unabhängig vom Geschlecht bei der neuen Gruppierung willkommen. „Wir diskriminieren niemanden und haben auch Themen für alle“, sagt Barbara Sauter. Mit dieser Vorgabe haben sich die FLG-Damen ein hehres Ziel gesetzt: „Wir wollen mindestens drei Sitze im Gemeinderat“, sagt Wiedmann. „Wem wir diese Sitze wegnehmen, ist uns dabei im Prinzip egal.“ ad